reiff zum Tod; Da mögen wir uns so bald mit einem weissen Sterbküttel / als mit einem weissen Westerhembdlein gefast machen. Blicken wir uns selber an/ so tragen wir alle Tag ein todtes-bild an unserem Halse / dann wer ist under uns Menschenkindern / der deß Schlaffs entbehren könte? Trauen keiner. Was ist aber der Schlaff anders als ein Bild unsers Tods? So offt wir unsere Kleyder außziehen/ und uns zu Bette legen/ sollen wir uns darbey unserer Sterblichkeit erinneren und bedencken / daß wir auch der eins unseren Madensack werden müssen niederlegen/und denselben in die Erde verscharren / sagt Georg. Weinrich. in der ersten Neuen-Jahrs Predig fol. 244. seiner Postill im ersten Theil.

Gleich wie nun in dem menschlichen Leben nichts beständiges / also ist viel weniger im gemeinen Burgerlichen Cörper/was beständiges/uñ wie die kranckheiten deß Leibs/ Artzneyen bedörffen/also hat ein unbeständiges Volck von nöthen/ daß es von dem Oberherrn gestrafft werde. Der Fürst / so er wider GOttes Gesatz handelt / ist er schon der straff würdig/ sagt Tholos. de Rep. l. 21. c. 1. fol. 1274.

Wie wunderbarlicher weiß GOtt bald ein Geschlecht erhebt / ist auß Biblischen Historien bekant / dann etliche hat er ohne einigen vorgehenden ihren Verdienst zu Fürsten beruffen / Als Jacob hat er vor Esau daß er herrschen soll / beruffen / die doch zumahl in einer Mutterleib lagen/ ehe sie etwas gutes oder böses gethan hatten / ad Rom. c. 9. v. 11. zu Regierung seines Volcks hat er Mosen beruffen im 2. Buch Moses am 3. Cap. wie auß dem Exodo zu sehen ist: Aber nach ihm hat er seine Söhn zum Regiment nicht / sondern Josuam beruffen / Deut. c. 31. v. 14. und Jos. c. 1. viel andere mehr hat er beruffen / die im Buch der Richter namhafft gemacht werden/den Priester